

Der gute Hirte

Predigtwort

Und des Herrn Wort geschah zu mir: Du, Menschenkind, Weissage gegen die Hirten Israels, Weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? Ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, dass sie Hirten sind und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen sollen. So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen. Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war. Ich will sie aus allen Völkern herausführen und aus allen Ländern sammeln und will sie in ihr Land bringen und will sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und an allen Plätzen des Landes. Ich will sie auf die beste Weide führen und auf den hohen Bergen Israels sollen ihre Auen sein; da werden sie auf guten Auen lagern und fette Weide haben auf den Bergen Israels. Ich selbst will meine Schafe weiden und ich will sie lagern lassen, spricht Gott, der Herr. Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist. Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott, der Herr.

Die von Gott eingesetzten Könige, Verwalter und Priester Israels haben in ihren Ämtern die Funktion von Hirten Gottes, des Herrn. Eigentümer Israels ist aber allein Gott. Die Hirten sind ihrem Herrn jedoch untreu und gewalttätig. Sie mästen sich an der Herde, als wäre diese ihr Eigentum. Sie pflegen sie nicht, den Verirrten und Zerstreuten gehen sie nicht nach. Das Volk Gottes ist zur Zeit des Propheten Hesekiel arm und verlottert. Gott wird die Hirten dafür zur Rechenschaft ziehen!

Wer sich von Gott zum Hirten berufen sieht, hat sein Tun stets vor Gott zu verantworten.

Was sind die Aufgaben eines Hirten?
Sein Bestes für das Wohl der Herde zu tun. Sie nähren, leiten, fördern und beschützen. Dem Wohl der Herde gebührt Vorrang vor dem eigenen Wohl des Hirten und Vorrang vor dem Einzelnen.

Und was ist die wichtigste Eigenschaft des Hirten?
Jawohl: Treue zum Eigentümer der Herde!

Abraham, Jakob, Moses, David waren keine Superhelden, sondern Menschen wie Du und ich. Sie waren aber Gott immer treu und somit gute Hirten seiner Herde! Hungerleider ist ein Hirte nicht, denn er darf ruhig genießen, was seine Herde entbehren kann. Für seine Familie sorgt sein Herr mit Fleisch, Brot und ein Dach über dem Kopf. Wenn dann Wölfe ein Schaf reißen, ein Löwe ihm zu stark war oder ein Gewitter die Herde zerstreut hat – hofft der Hirte auf das Verständnis seines Herrn. Er sucht dann, was zerstreut war und tut alles, um entstandene Verluste durch gute Arbeit auszugleichen. Sein Herr wird ihm vergeben und dem Hirten trotz Verlusten ob seiner Treue belohnen.

Um die Herde Israel klagt der Vater und kündigt den untreuen Hirten das Gericht an. Das hilft seiner Herde noch nicht, deshalb sucht Gott zu retten, was zu retten ist. ER kümmert sich selbst um sie und wird daher den Sohn zum Erzhirten berufen. Dieser wird sammeln und versorgen, was zerstreut ist. Wenn die Zeit reif ist, wird der bevollmächtigte Sohn auch Gericht halten über alle Hirten Gottes, die sich als untreu erwiesen haben.

Jesus Christus selbst ist ein Hirte besonderer Art. Denn ER macht lebendig, was unschuldig starb. ER entreißt den Räubern die Beute. ER heilt, was verwundet ist. ER sucht, was verloren ist oder sich verirrt. ER schützt Bedrohte und tröstet liebevoll jene, die sich fürchten. Jesus liebt alles, was der Vater liebt. ER stärkt das Schwache und dämpft Stärke, welche dominieren oder andere gefährden. Der Krummstab des Hirten ist kein Spazierstock, denn widerspenstige Schafe spüren ihn am Hals, damit sie deutlich erkennen, wo es lang geht.

Ein Tourist traf auf der Alm einen Hirten, der ein Schaf auf dem Arm trug. „Warum tragen Sie das Schaf“, fragte er. „Seine Beine sind gebrochen.“ „Was ist passiert“, fragte er den Hirten? „Ich brach seine Beine, damit nichts passiert. Denn es rebellierte gegen mich und gefährdete damit sich und die Herde. In ein paar Wochen wird es wieder laufen und sich nie mehr gegen mich stellen.“

Der Hirte Jesus liebt Dich, gibt Dich niemals preis. ER gibt sogar sein Leben für Dich, damit Du lebst. Du kannst ihm total vertrauen. Hast Du Dich mal verrannt und rufst ihn an, führt ER Dich wieder zu sich zurück. Mit Jesus Christus hast Du selbst im Angesicht Deiner Feinde ein behütetes Leben, wie der Hirtenpsalm 23 so wunderschön beschreibt.

Im Glauben beruft Dich der Erzhirte Jesus zum Jünger oder sogar zum Hilfshirten. Eine höhere Ehre gibt es nicht im irdischen Leben, doch wirst Du stets seine Leitung brauchen. Wolltest Du sie wie Israels Hirten abschütteln, würdest Du ebenso scheitern und beschädigen, was Dir anvertraut ist. Trotzdem machst auch Du Fehler, weil jeder Mensch Fehler macht. Jesus weiß das und ist Dir ein gütiger Herr, der ehrlichen Mitarbeitern vergibt.

Wer nichts tut, macht auch keine Fehler, sagt man. Welch ein Unsinn ist das! Nichtstun ist Untreue, wie uns das Gleichnis von den Silberpfunden sagt.

Jeder ist jemandes Hirte – Dir sind Kinder, Enkel oder bedürftige Mitmenschen anvertraut. Betrachte sie niemals als Dein Eigentum. Sei erfolgreich im Kleinen, um für Größeres bereit zu sein, Lk16,10. Dies gilt besonders für Berufungen in die Gemeinde, welche viele Hirten braucht. Hier wäre Eifersucht und Ehrgeiz sehr schädlich, weil hier Teamarbeit gefragt ist. Die gehörte Lesung ist ein Lehrbeispiel, wie Jesus mit Eifersüchtigen umgeht.

Petrus liebt Jesus und ist ihm treu ergeben. Obwohl er ihn dreimal verleugnete, beruft Jesus ihn trotzdem zum Leiter der Christenheit. Denn Jesus weiß, dass Petrus ehrlich und lernfähig ist. Danach fragt der eben Berufene eifersüchtig, was mit diesem Johannes ist. Daraufhin kassiert er einen Verweis, denn so etwas darf nicht einreißen im Kreis der Apostel. Petrus muss als Leiter Vorbild sein. Später im Gefängnis und in ihrem gemeinsamen Zeugnis vor Gericht werden diese Beiden ein unüberwindliches Gespann sein! Lasst uns daraus lernen, wie man ein guter Hirte wird.

Der Erzhirte Gottes, unser Herr Jesus fordert weder noch zwingt ER, sondern ist ein gütiger Herr. Lasst uns daher wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der unser Haupt ist – Christus, Eph4,15, Amen
Gerhard Moder